chen Aktivist_in zu brechen. Nach 4 Tagen, also am 28. November, kommt es dann dicke für RWE und seine 10 Sicherheitsleute. Es gelingt – trotz der massiven Bewachung der Security und der angemeldeten Mahnwachen – die Person, die seit 4 Tagen belagert wurde, abzulösen. Eine größere Gruppe von Menschen (25-30 Leute) nähert sich in der Dunkelheit mit Transparenten und entspannter Gangart dem Bauzaun und öffnet ihn. Den zu dem Zeitpunkt nur etwa 6-8 Menschen vom Sicherheitsdienst, die sich mit Stöcken bewaffnet nähern, wird mehrmals kommuniziert, dass von der Gruppe keine Gewalt ausgehen wird, und dass sie hier ist um die Besetzung zu unterstützen und die Person abzulösen. Der Sicherheitsdienst reagiert überfordert, teilweise werden Menschen geschubst und bedroht. Dies hält die Gruppe nicht auf. Es wird ein Seil heruntergelassen, und ein_e Aktivist_in macht sich an den Aufstieg. Erst wird noch versucht, die Person wieder herunter zu ziehen, doch das Wachpersonal kann erfolgreich zurückgedrängt werden. In dieser Situation wird ein Aktivist zu Boden geschlagen und blutet im Gesicht. Kurz danach taucht die Polizei auf und kesselt erstmal alle, die nicht schnell genug weg kommen. Ein Aktivist wird zu Boden geschlagen und verletzt. Elf weitere werden inhaftiert und zur Polizeiwache nach Düren verschleppt. Von neun Aktivist_innen können trotz Gewaltausübung weder Fingerabdrücke, noch Personalien festgestellt werden.

Am 1. Dezember ist der Haftprüfungstermin des Compas, der seit dem 30.10. in U-Haft sitzt. Mehrere Aktivist_innen versuchen, sich Zugang zum Gerichtsgebäude in Düren zu verschaffen. Die Polizei holt Verstärkung und drängt die Aktivist_innen aus dem Gebäude. Eine Person wird dabei festgenommen. Nach einigen Stunden ist diese und unser Compa wieder draußen.

Die Situation um die Besetzung „Neuland“ verschärft sich. Es wird jetzt ein zweiter Zaun im Umkreis von ca. 100m um den Baum gezogen und die Zahl von Securities und Flutscheinwerfern erhöht. Immer wieder wird mit einer Hebebühne im 2-Stundentakt nach der Aktivistin im Baum “geschaut”. Der Sicherheitsdienst ruft sexistische Sprüche. Am 4. Dezember, nach 5 Tagen, taucht die Polizei auf und räumt die Besetzung. Auf einem Zufahrtsweg ketten sich 2 Aktivist_innen an einem Tor fest, an einem anderen wird ein Tripod (aufrecht stehender Turm mit drei Beinen) aufgestellt.

In den Tagen darauf findet ein Konzert von „Mono für Alle“ auf der Wiesenbesetzung statt. Die Bezirksregierung genehmigt die Weiterführung des Tagebaus Hambach bis 2030 und ein offener Brief des „Bündnisses gegen Braunkohle” zur Repression am 30.10 im Hambacher Forst wird veröffentlicht.

Der Haftprüfungstermin des zweiten Compas, am 16. Dezember, findet in Düren satt. Lautstark, mit Bannern , Kreidemalereien und der Besetzung eines Baumes im Eingangsbereich des Gerichtes wird sich Gehör verschafft. Seit dem 18.11. saß dieser in U-Haft und konnte nach einigen Stunden im Gerichtssaal wieder in unseren Armen liegen.

Seit dem Sommer findet einmal im Monat ein Waldspaziergang mit bis zu 60 Menschen statt, so auch am 27. Dezember. Themen der Spaziergänge sind die Auseinandersetzung mit dem Wald selbst, seiner Zerstörung und dem Widerstand dagegen, die so an die Besucherinnen herangetragen wird. Die Tour durch den Wald zieht an den Baumbesetzungen vorbei, zur Wiesenbesetzung, wo es dann bei Tee und Kuchen zu interessanten Gesprächen mit allen Beteiligten und den „Besetzer_innen” kommt.

Anzeige

Anzeige